

Beilage zu Nr. 116 des General-Anzeiges

Kemberg, den 2. Oktober 1920.

Politische Tagesübersicht.

Preußenwahlen für Februar beabsichtigt.

Berlin, 30. September. Der Ältesten-Ausschuß der Landesversammlung trat heute zu einer Sitzung zusammen, die über den Termin der Ausrufung des Hauses und der Neuwahlen entscheiden sollte. Es wurde beschlossen, daß die Neuwahlen innerhalb dreier Monate nach Verabschiedung der Verfassung stattfinden haben. Man rechnet in parlamentarischen Kreisen damit, daß dieser Zeitpunkt etwa Mitte Februar sein dürfte.

Im einzelnen ist über die Sitzung mitzuteilen: Es wurde zunächst festgestellt, daß die Regierung eine ganze Reihe von Wünschen für eine bevorzugte Erledigung gewisser Fragen äußerte. So des Landwirtschaftskammergesetzes, der Vorlage über die Aufsicht über die Steinkohlefelder, der über die Ueberführung der landesherrlichen Bergregale, der Besoldungsordnung und der Dienstentlohnungen für Lehrer und Lehrerinnen. Vor allen Dingen will sie auch den Etat möglichst bald verabschiedet wissen. Die Fraktionen hatten gleichfalls eine große Anzahl von Wünschen geäußert. Die Aussprache ergab, daß Verfassung und Wahlgesetz noch erledigt werden müssen. Man will auch die übrigen damit zusammenhängenden Gesetze noch erledigen, so z. B. das Wahlgesetz für Provinziallandtag und Kreistag und das Gesetz über die Wahl des Staatsrates. Bezüglich des Termines der Neuwahlen gingen die Meinungen stark auseinander. Die Deutschnationalen verlangten Neuwahl spätestens am 12. Dezember, die Sozialdemokraten wandten sich energisch dagegen. Die Abstimmung ergab, daß die drei Mehrheitsparteien gegen den deutschnationalen Antrag stimmten, der im ganzen 5 Stimmen von den Oppositionsparteien, nämlich den Deutschnationalen, der Volkspartei und den Unabhängigen erhielt. Der Antrag war damit abgelehnt. Auf Antrag der Demokraten wurde dann der schon mitgeteilte Beschluß gefaßt. Am Mittwoch wird das Plenum die dritte Lesung der Verfassung beginnen.

Die Münchener französische Gesandtschaft wird Bottschaft?

München, 30. September. Welche Bedeutung die Franzosen ihrer diplomatischen Vertretung in München beimessen, geht aus der interessanten Tatsache hervor, daß sie sich jetzt entschlossen haben, die Münchener Gesandtschaft in bezug auf die Personalbesetzung wie eine Bottschaft zu behandeln. Dementsprechend werden dem Gesandten Dard ein Legationsrat, zwei Legationssekretäre, ein Attache und ein Kanzleirat beigegeben.

Fochs Sehnsucht nach dem Ruhrgebiet.

Rom, 30. September. In einem Leitartikel schildert der Berliner Vertreter der „Idea Nazionale“, Professor Dr. Sergio A. Gradengo, die französischen Machenschaften, um sich in den Besitz des Ruhrbeckens zu setzen. Er weist auf die Aufstapelung ungeheurer Kohlenvorräte hin, wodurch eine Menge Kohlen verdoeben und Europa entzogen werde. Falls es, wie nicht unwahrscheinlich, den Franzosen gelinge, die Abstimmung in Oberschlesien nach ihrem Willen zu lenken und Oberschlesien den Polen anzuliefern, so werde dadurch der Spavortrag mit der Zweimillionentonnenlieferung hinfällig, und Foch werde die Ruhr besetzen, während französische Banken und Ingenieure von den Kohlenminen Oberschlesiens Besitz ergreifen. Alsdann beherrsche Frankreich den Kohlenmarkt, und Italien könne sich freuen, den Streich unterstützt zu haben, den Frankreich Deutschland wie den eigenen Verbündeten gespielt haben werde.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 1. Oktober.

* Der Steuerabzug bei Dienstboten, Knechten, Lehrlingen usw. Zur Vereinfachung von Unklarheiten in der Berechnung des Steuerabzuges bei Arbeitnehmern, die neben dem Barlohn Wohnung und Kost oder noch sonstige Sachbezüge erhalten, schreibt uns das Finanzamt: Zu dem auszuschaltenden Barlohn ist der Wert der Sachbezüge, der für Wohnung und Kost einstweilen auf 3,50 Mk. täglich anzunehmen ist, hinzuzurechnen. Dann sind bei wöchentlicher Lohnzahlung 30 Mk. und bei monatlicher Lohnzahlung 125 Mk. als dem Steuerabzug nicht unterliegend abzuziehen und von dem Rest 10 vom Hundert in Marken in der Steuerkarte des Arbeitnehmers zu entwerfen. Beträgt also der Monatslohn 40 Mk., so ergibt die Berechnung 40 Mk. und 105 Mk. = 145 Mk. — 125 Mk. = 20 Mk., davon 10 Prozent = 2 Mk. 50 Mk. Barlohn neben Wohnung und Kost ergeben 3 Mk. Steuer, 60 Mk. Steuer 4 Mk., 75 Mk. wegen der Abrundung auf volle Mark nach unten 5 Mk. usw. Beträgt der Barlohn nur 20 Mk., so entfällt kein Steuerabzug; denn 20 Mk. und 105 Mk. = 125 Mk. ergibt 0 Mk. Ist eine Arbeitnehmerin verheiratet, und findet bei dem Ehemann ein Steuerabzug statt, so ist bei der Frau nichts freizulassen, weil die Vergünstigung bereits bei dem Manne berücksichtigt wird. Ebenso sind die 10 Prozent von dem Gesamtlohn voll abzuziehen, wenn der Arbeitnehmer bei mehreren Arbeitgebern beschäftigt ist und nicht eine Bescheinigung des Finanzamtes über einen anderweitigen Hundertsatz des Steuerabzuges dem Arbeitgeber vorliegt.

* Streikgefahr bei den Kleinbahnen und Privat-eisenbahnen. Das Wirtschaftsleben ist in einem Zeitpunkt, wo die Verkehrsmittel besonders angespannt sind, von einer neuen Erschütterung bedroht. Die schwierigen und langwierigen Verhandlungen des Arbeitgeberverbandes der Deutschen Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privatbahnen mit dem Transportarbeiterverband und dem Fachverband der Privat-eisenbahner zur Erneuerung des am 30. September abgelaufenen Tarifvertrages sind gescheitert. Die Forderungen der Arbeitnehmerorganisationen gingen dahin, daß die volle Reichsbesoldung auch auf die Kleinbahnen und Privatbahnen übertragen werden sollte. Es ist allgemein bekannt, daß die Reichseisenbahn mit einem jährlichen Zuschuß von 17 Milliarden arbeitet, der zum großen Teil durch die Ausgaben von Lohn und sonstigen geldlichen Leistungen bedingt wird. Wenn dies bei einem öffentlichen Unternehmen des Reiches für möglich gehalten wird, so ist es ohne weiteres klar, daß eine Zuschußwirtschaft bei Unternehmungen, die als Aktiengesellschaften oder Gesellschaften mit beschränkter Haftung lediglich mit eigenem Kapital arbeiten, ausgeschlossen ist. Die Unternehmungen müssen sich zum mindesten aus sich selbst erhalten. Die volle Reichsbesoldung konnte daher vom Arbeitgeberverband nicht bewilligt werden. Der Arbeitgeberverband ist aber im Bewußtsein der großen Verantwortung, die er der Allgemeinheit gegenüber trägt, bis an die Grenze der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit seiner Mitglieder gegangen und hat den Arbeitnehmern von den Bezügen der Reichsbesoldung an Grundgehalt, Ortszuschlag, Kinderzulage, Teuerungszulage und Betriebszulage in Ortsklasse A 90%, in Ortsklasse B 85% und in den Ortsklassen C, D und E 80% angeboten. Dieses Angebot schließt sowohl eine erhebliche Aufbesserung des Einkommens wie der Pension in sich. Trotzdem haben die Arbeitnehmerverbände geglaubt, dieses Angebot ablehnen zu müssen. Der Arbeitgeberverband sieht sich unter diesen Umständen genötigt, es bei den bisherigen Bezügen bewenden zu lassen und abzu-

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 3. Oktober. (Erntedankfest.)

Kollekte zur Abhilfe der dringenden Notstände in der evangel. Landeskirche.

1. Kemberg

Vorm. 1/2 9 Uhr: Beichte. Propst Meyer.
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst Propst Meyer.
Hierauf Feier des heiligen Abendmahls.

Nachm. 1 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schulze.

2. Gommlo

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schulze.

warten, bis die Arbeitnehmerverbände einsehen, daß ihre Forderungen an der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Unternehmungen ihre Grenze finden.

* Zur Beschleunigung der Abfertigung des Publikums an den Paketaltern trägt es wesentlich bei, wenn die Paketauslieferer die Paketkarten vollständig freigemacht vorlegen. Früher, als der Paketarif noch so verwickelt war, daß seine Kenntnis nicht jedermann zugemutet werden konnte, mußte die Post sich damit abfinden, daß die Arbeit des Markenaustlebens fast ausschließlich den Annahmebeamten überlassen wurde. Nachdem jedoch der Tarif durch die neuere Gesetzgebung wesentlich vereinfacht und überdies der Freimachungszwang für Pakete eingeführt worden ist, wird Wert darauf gelegt, daß das Publikum sich auch daran gewöhnt, die Paketkarten vor der Auslieferung am Postschalter selbst mit den erforderlichen Freimarken zu besetzen. Zahlreiche Firmen, die über den Nutzen dieser frei-

willig übernommenen geringfügigen Mehrarbeit jedenfalls nicht im Zweifel sind, tun dies schon jetzt. Weit häufiger ist jedoch zu beobachten, daß die Auslieferer namentlich größerer Mengen Pakete sich die Arbeit des Markenaustlebens sparen, obwohl sie über die Höhe der Gebührensätze nicht im Zweifel sind. Im Interesse einer schnelleren Abwicklung des Schalterverkehrs wird daher die Selbstbellebung der Paketkarten mit Freimarken angelegentlichst empfohlen.

* Theorie und Praxis. Ein Besitzer des Kreises Eckartsberga hatte Verdruß mit seinen Leuten, da dieselben, dem Zuge der Zeit folgend, nur sehr wenig leisteten. Beim Rübenhacken besorgten sie pro Tag und pro Mann nicht mehr als einen Viertelmorgen. Er machte ihnen daher den Vorschlag, ihnen die Rübenerte gegen Rückerstattung der Unkosten zu überlassen. Der gesamte Reingewinn sollte ihnen verbleiben. Die Leute machten zunächst freudig erstaunte Gesichter. Nach-

dem sie sich die Sache aber beschlafen hatten, erklärten sie, auf den Vorschlag nicht eingehen zu können, da das Risiko zu groß sei. Es erübrigt sich wohl, die üblichen Bemerkungen über den Wert der Sozialisierung folgen zu lassen.

* Radspport. Das Schlussrennen des N.-O. „Falle“ Leipzig 1895 fand am vergangenen Sonntag auf der Wurzer Strecke statt. Hermann Kunze gewann das Rennen in überragender Weise und somit die Clubmeisterschaft. Das Ergebnis der 420 Km. Meisterschaft ist: Sieger H. Kunze, 13 Stunden 50 Minuten 2. R. Berl, 14:29 00, 3. W. Schellbach. Mit acht erste, darunter 4 Meisterschaften, acht zweite, zwei dritte, 1 neunten, 1 zehnten, 1 elften Preis sowie einen elften Platz schließt Kunze als der nach W. Dietrich erfolgreichste Straßenfahrer des Sächsischen Radfahrer Bundes die Saison 1920 ab, dem es wahrscheinlich gelungen wäre, ohne seinen schweren Sturz im Juni auch diesen den Rang abzulaufen. N.-O. 1921.

Drehstrom-Motor,

3 P. S., Kupferwicklung, Fabrikat Siemens-Schuckert, mit Anlaßer und Spannschiene zu verkaufen. Kauflustige können denselben zu jeder Tageszeit im Betrieb besichtigen.

Otto Müller, Leipzigerstr. 10.

Reich

ist die Auswahl in

Zigarren

verschiedener Fassons und guter Qualitäten, in

Rauchtabaken

loße, sowie in Paketen, in

hochfein. Shag-Tabak

in

Zigaretten

von den Billigsten bis zu den Besten bei

C. G. Pfeil

4 Läuferschweine

stehen zum Verkauf

Leipzigerstr. 70.

Die herrschende Unsicherheit in der Stadt und auf dem Lande zwingt jeden, sich vor

Diebstahl und Raub

zu schützen. — Die Möglichkeit hierzu bieten Ihnen

Selbst- und Alarmschuss-Apparate

Bestellungen nehme entgegen. Auskünfte und Aufklärungen werden jederzeit gern gegeben.

Fr. Heym, Eisen- und Kurzwaren

Maisschlempe

Heinkuchenschrot

Rapskuchenschrot

Kainit

Kali

la. Stückenkalk

Zementkalk

Zement

Gips

Rohrgewebe

Poröse Steine

Backofenplatten

hat auf Lager

Albert Quilitzsch Nachf.

Ueber =

Glücklich

haben Sie mich gemacht. Die Wirkung trat nach knapp zwei Tagen ein. Sie schicken mir wirklich etwas Wunderbares. . . schreibt Frau H. S. Leiden auch Sie unter d. gefährdeten

Regelstörung?

Dann fassen Sie bitte Vertrauen zu mir, auch dann, wenn alle teuren und marktschreierisch angepreisenen Mittel versagen. Auch Sie sollen glücklich sein! Keine Berufsstörung, vollkommen unschädlich, Garantie, Zusendung völlig diskret.

Versand E. Sternberg

Berlin SW. 68.

Frauen keine Angst

bei Ausbleiben u. Störung d. monatl. Regel. Nur meine unübertroffenen wirksamen Mittel bringen Ihnen allein Hilfe.

Sie brauchen nicht zu verzagen, ich will Ihnen ja auch helfen, fassen Sie noch einmal Mut und brauchen meine anerkannt guten Mittel, welche den

Stieg über alle davon tragen. Fast jede Frau dankt mir von ganzem Herzen, auch Sie werden mir dankbar aller Sorgen ent-

hoben, und froh und glücklich sein. vielfach schon in einigen Stunden, ohne Berufsstörung. Un-

Erfolg schädlich, Geld zurück. Teilen Sie mit mir, wie lange Sie zu klagen haben. Diskr. Versand.

Fr. Steger, Hamburg, 6 Altonaerstraße 20a.

Ich über- hunderte frohe Danktreibenicht, sagungen be-

stätigen d. Erfolg. Frau F. schreibt: Ihre Mittel sind wirklich ein Segen für die Menschheit, Sie können Wunder tun und sind ein wahrer Helfer in der Not, nächst Gott danke ich Ihnen.

Aus frischer Sendung empfehle ff. Bücklinge

Max Schneiders Fisch- und Vorkostgeschäft

Kainit

Thomasmehl

Maisschlempe

hat am Lager

Fr. Jaenicke, Bergwitz.

Bei Gallensteinleiden

Professor Dr. Webers Gallensteinmittel Cholapin ein bewährtes Gallensteinmittel. Packung 15.— Mk., meist für eine Kur ausreichend.

Versand: Grüne Apotheke, Erfurt, 366.

Liegestuhl, Feldbett, Gramophon mit Platten

zu verkaufen Döpplerstraße 21.